



FOTO: UWE ANSCHAU (DZ)

Der Lesestoff, den die „Wintergäste“ auf die Bühnen in Lörrach, Riehen, Basel und Liestal bringen, bietet verschiedenste Autoren und Autorinnen.

Die Pandemie liest mit

Die aktuelle Ausgabe der grenzüberschreitenden Lesereihe „Wintergäste“ bietet sechs Produktionen an vier Orten / Auftakt am Sonntag

Von Michael Baas

RIEHEN/LÖRRACH/BASEL. Die „Wintergäste“ kommen zurück auf regionale Bühnen. Nach der Corona-bedingten Absage vergangenes Jahr nimmt die seit 2020 ganz in Regie des gleichnamigen, grenzüberschreitenden Basler Vereins produzierte Reihe szenischer Lesungen an vier Orten mit sechs Produktionen den nächsten Anlauf. „Moment und Ewigkeit“ lautet der Titel des erneut von der Lörracher Dramaturgin Marion Schmidt-Kumke konzipierten und realisierten Programms. Start ist am Sonntag in der Reithalle im Rieher Wenkenpark.

Der Lesestoff, der zum großen Teil die im Januar 2021 abgesagten Produktionen nachholt, bietet zeitgenössische Autoren und Autorinnen wie Christoph Ransmayr und Alice Munro, die kanadische Literaturnobelpreisträgerin von 2013. Dazu gehört aber auch Hugo Ball, einer der jungen Wilden vom Beginn des 20. Jahrhunderts, der 1916 in Zürich das Cabarett Voltaire gründete und ein führender Kopf der dadaistischen Bewegung war. Und dazu zählt schließlich ein früher Humanist wie der Florentiner, heute Italiener, Giovanni Boccaccio, dessen im 14. Jahrhundert erschienene Novellen-Sammlung „Decamerone“ nicht nur das Porträt einer pestgebeutelten höfischen Stadtgesellschaft zeichnete, sondern viele spätere Autoren inspirierte. Ein Beispiel ist Gotthold Ephraim Lessing und seine bis heute zum gymnasialen Lektürekanon zählende Novelle „Nathan der Weise“.

Auch die Liste der Interpreten bietet wieder eine Reihe bekannter Stimmen und Gesichter – von Sibylle Mumenthaler über Vincent Leitersdorf und Doris Wolters bis zu Peter Schröder und dem Luxemburger André Jung.

Die erste Station: Riehen

Der Start am 16. Januar in der Reithalle im Wenkenpark wartet mit einem dreiteiligen Lesefest auf, dessen Teile auch einzeln besucht werden können. Das erste der jeweils in mehrere Rollen aufgeteilten Sets präsentiert am Vormittag (11 Uhr) Christoph Ransmayrs aus Dankesreden komponierte „Arznei gegen die Sterblichkeit“. Hier vermischt der Autor Lob- und Dankesreden mit der Perspektive eines Steinzeitkriegers, denkt als Afrikareisender über den Kolonialismus nach oder verschmilzt die Biografie eines Verstorbenen mit der eines Rebellen – oder in der Pandemie-Version mit der eines Querdenkers – wie dem kleistschen Michael Kohlhaas.

Das zweite Set am frühen Nachmittag (14 Uhr) basiert auf der Kurzgeschichte „Der Bär kletterte über den Berg“ der auch als Virtuosa der kleinen Form bekannten 90-jährigen Alice Munro. Im Zentrum stehen ein Professor und dessen Frau, die das Gedächtnis verliert und sich im Heim in einen anderen verliebt. Was den Protagonisten zwingt, sich neu zu orientieren – eine Konstellation, die wohl jeder und jede kennt. Der dritte Part am späten Nachmittag (17 Uhr) präsentiert Geschichten aus „Decamerone“ mit Fluchten und Gegenwelten zu Florenz in der Pest, dem die Protagonisten mit Witz, Komik und Fantasie begegnen – ein Sze-

nario, das Brückenschläge zur heutigen Pandemie-Lage aufdrängt. Komplettiert werden die Teile jeweils von dem Schweizer Musiker und Komponisten Ben Jeger mit Tönen der Glasharfe, des Akkordeons und der singenden Säge.

Die zweite Station: Lörrach

Nächste Station der winterlichen Lesereihe ist am 23. Januar das Lörracher Dreiländermuseum (11 und 16.30 Uhr). Hier liest der früher am Theater Basel aktive Schauspieler Peter Schröder die 1959 veröffentlichte Erzählung „Der Verfolgte“ des 1984 verstorbenen argentinischen Autors Julio Cortázar, einem Mitbegründer des in der lateinamerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts entwickelten magischen Realismus, für den hierzulande vor allem der Kolumbianer Gabriel Garcia Marquez bekannt ist. Im Zentrum der Erzählung und als „Verfolgter“ erscheint ein Musiker, der vom 1955 mit 35 Jahren in multimorbider Verfassung verstorbenen farbigen US-amerikanischen Jazz-Saxophonisten Charlie Parker inspiriert ist. Dessen Oszillieren zwischen Ekstase und Ernüchterung, Irrsinn und Intensität, das Scheitern und der Verfall zeichnete Cortázar aus der Perspektive eines Musikkritikers nach. Ein „virtuoses Solo für Besessene“ sah der verstorbene Publizist Roger Willemsen in dem Werk.

Die dritte Station: Basel

Dritte Station der Lesetour ist am 30. Januar Halle 7 im Gundeldinger Feld in Basel (11 und 16.30 Uhr). Hier richtet sich der Blick auf Hugo Balls 1918 in Berlin erschienenen Roman „Flametti. Oder vom Dandyismus der Armen“, mit dem sich

Ball von den Dadaisten entfremdete. Im Prinzip skizziert das Werk die Lebensumstände brotloser Künstler im Umfeld der in Zürich in den 1910er-Jahren versammelten Antikriegs-Bohème. Ball selbst sah seine Protagonisten als Vertreter des Lumpenproletariats und fraglos eröffnet auch diese Konstellation Assoziationsbrücken zu den heute infolge der Pandemie und damit verbundenen Einschränkungen oft ebenfalls in prekäre Verhältnisse geratenen freischaffenden Künstlern, Künstlerinnen und Musikschaffenden.

Die vierte Station: Liestal

Die Schlussetappe dieser Winterreise schließlich führt am 6. Februar in das Kulturhaus Palazzo in Liestal (11 und 16.30 Uhr). Hier steht der Roman „Festland“ des 2016 verstorbenen Schweizer Autors Markus Werner im Zentrum, genauer eine dort skizzierte von langer Kontaktlosigkeit geprägte Vater-Tochter-Beziehung: Ersterer ist eher der Typ des schrulligen Losers, Letztere ist ohne Kontakt zu dem Vater nach dem Tod der Mutter bei den Großeltern aufgewachsen. Dem Vater bei der Konfirmation zum letzten Mal flüchtig begegnet, kontaktiert dieser sie nach ihrem Staatsexamen wieder. Realisiert wird das in dem Fall übrigens von einem echten Vater-Tochter-Team, und zwar von André und Marie Jung.

Lesereihe „Wintergäste“, 16. Januar bis 6. Februar, jeweils sonntags. Karten nur im Vorverkauf: Kulturhaus Bider & Tanner, Aeschenvorstadt 2, Basel oder www.biderundtanner.ch und ticketcorner.ch Für die Veranstaltungen gelten die 2G-Regeln. Mehr zum Programm unter www.wintergaeste.net.